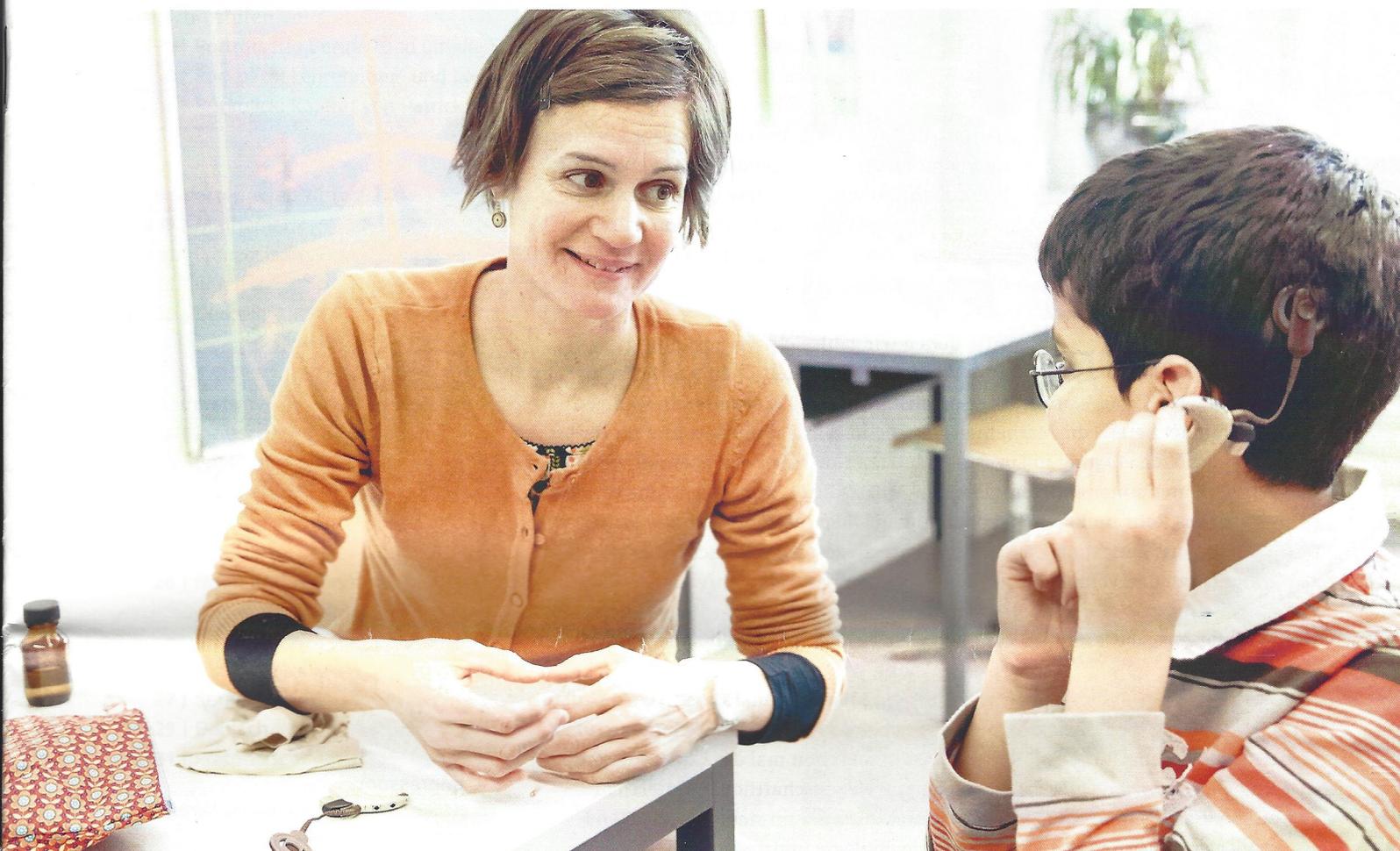


# Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin



## Eine tragende Beziehung aufbauen

Priska Koch unterstützt Kinder und Jugendliche mit einer Hörbeeinträchtigung

## Ersteinsatz

Das neue Französischlehrwerk «Ça bouge» ist in der Erprobung

## Grosse Fülle

«Die Sprachstarken» bieten allen etwas», meint Eva Grütter, Lehrerin in Langenthal BE

swiss  
education  
days

bern,  
8.–10. nov. 2016

Klett und Balmer Verlag



Klett

**Alle Schulstufen**

- 4-5 | Porträtserie Berufe rund um die Schule
- 6 | Rückblick: Lehrerinnen- und Lehrertag
- 7 | Rückblick: Referat von Patrick Rohr

**Kindergarten und Primarschule**

- 8-9 | Mathematik
- 10-11 | Französisch
- 12-13 | Englisch
- 14-16 | Deutsch

**Sekundarstufe I**

- 17-19 | Deutsch
- 20 | Englisch
- 21 | Musik
- 22-23 | Mathematik
- 24-25 | Geschichte
- 26 | Natur und Technik

**Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung**

- 27 | Sprachen
- 28-29 | Deutsch
- 30-31 | Französisch



## Beziehung ist zentral 4

Priska Koch, Audiopädagogin



## Praxistest 10

«Ça bouge» in der Erprobung



## Spannende Einblicke 14

«Die Sprachstarken» in der Kbf 5.-7. b in Langenthal BE

# Integration bei Hörbeeinträchtigung

Priska Koch ist Audiopädagogin und unterstützt Kinder und Jugendliche mit Hörbeeinträchtigungen. Hörentwicklung und Sprachaufbau sind zentral, aber auch alltägliche Gesprächsthemen nehmen eine bedeutende Rolle ein. Die technischen Fortschritte faszinieren sie.

Kriens bei Luzern, Schulhaus Feldmühle: Wir begleiten die Audiopädagogin Priska Koch bei ihrer Arbeit. Wie jeden Freitagnachmittag ist sie in der 3. Primarklasse von Lara Steiner. Ein Schüler der Klasse ist seit Geburt gehörlos. Als Audiopädagogin unterstützt ihn Priska Koch, damit er in der Regelklasse bleiben kann. «In meiner Arbeit versuche ich das Kind zu stärken, damit es mit seiner Hörbeeinträchtigung den

eigenen Weg gehen kann. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Hörentwicklung und der Sprachanbahnung. Sprache überhaupt steht im Zentrum. Sprachaufbau und Sprachkompetenz sind für die Integration in die Gesellschaft wesentlich.»

## Beziehung ist die Basis

Und wie genau geht sie vor? «Ich nehme das Kind mit im Spiel, im Gespräch, in der Beziehung, die ich mit ihm eingehe. Dazu gehört, das Umfeld gut in diesen Prozess zu integrieren. Das sind in erster Linie die Eltern, später die Kindertagesstätte, die Spielgruppe, die Lehrpersonen im Kindergarten und in der Schule.»

Beziehung ist ein zentraler Aspekt, Priska Koch erwähnt ihn immer wieder. «Der Aufbau einer tragenden Beziehung ist mir wichtig und die Basis für meine Arbeit. Bei kleinen Kindern erfolgt das klar über das Spiel und sprachbildende Situationen. Das sind Verse, Lieder, Bilderbücher. Damit schaffe ich Angebote für das Gehör, die das Hören und Sehen verbinden. Ich zeige jeweils auf das, was ich jetzt gerade höre. Sei das eine Kaffeemaschine oder die WC-Spülung. Über Geräusche kann ich den Hörsinn wecken. Im Zentrum steht aber ganz klar die Lautsprache.» In der Schule werden dann andere audiopädagogische Faktoren wichtig. «Ich schaue mit dem Kind, was es im Schulzimmer benötigt. Also: Welcher Sitzplatz ist geeignet oder woher kommt das Licht? Die Lehrperson kann durch ihre Unterrichtsgestaltung sehr viel unterstützen. Indem sie beispielsweise am Anfang der Lektion den Ablauf erklärt und mit Bildern visualisiert. Das hilft ja allen Kindern.»

## Fussballwortschatz für die Integration

Was müssen hörbeeinträchtigte Menschen speziell lernen? «Mit den Kindern trainiere ich die auditive Merkfähigkeit, also die Fähigkeit, Gehörtes abzuspeichern und zu einem späteren Zeitpunkt wiederzuerkennen und abzurufen. Oder die Trennung des Nutz- vom Störschall, um so Sprache herauszuhören.

«Der Aufbau einer tragenden Beziehung ist mir wichtig»



Eine gute Beziehung zum Kind ist für Priska Koch die Basis ihrer Arbeit.

Dazu gibt es Übungen und Computerprogramme.» Neben konkretem Hörtraining nimmt der sogenannte Nachteilsausgleich einen grossen Teil ihrer Arbeit ein. «Für die soziale Integration ist es ganz wichtig, nicht nur bei den schulischen Themen mitreden zu können, sondern auch bei den ausser-schulischen. Also zum Beispiel bei der bevorstehenden Fussballeuropameisterschaft. Dafür braucht es einen spezifischen Wortschatz. Wer den nicht kennt, ist ausgeschlossen.»

#### Faszinierende Technik

Zusätzlich zu Hörtraining und Sprachübungen gehört Handwerkliches zum Job. Priska Koch hilft den Kindern, ihre Hörgeräte zu reinigen und in Schuss zu halten. «Es ist sehr spannend, welche Rolle die Medizin und Technik in meinem Beruf spielt. Hier fand eine rasante Entwicklung statt. Beispielsweise können heute Kinder und Erwachsene mit dem Cochlea-Implantat trotz Gehörlosigkeit hören und Lautsprache verstehen.»



Priska Koch gefällt es, dass es in ihrer Arbeit um Menschen in ihrer ganzen Vielfalt geht.

Obwohl die ersten Entwicklungsschritte in den 1960er Jahren stattgefunden haben, mutet das Cochlea-Implantat immer noch ein wenig futuristisch an. Bei einem Cochlea-Implantat nimmt ein Mikrofon beim Aussenohr den Schall auf und leitet ihn als elektrische Signale weiter. Eine Sendespule überträgt diese zum Implantat im Innern der Schädeldecke. Von dort gelangen sie über ein Leitungsbündel zur Cochlea (Hörschnecke), wo Elektroden die elektrischen Signale direkt an den Hörnerv übergeben. Ein Cochlea-Implantat kommt bei gehörlosen Menschen zum

Einsatz. Die meisten Hörbeeinträchtigungen können mit konventionellen Hörgeräten, die über das Ohr funktionieren, behandelt werden. Die Vielseitigkeit in ihrem Beruf fasziniert Priska Koch. «Auf den ersten Blick mag der Fokus meiner Arbeit sehr eng scheinen. Dabei geht es jedoch stets um Menschen in ihrer ganzen Vielfalt. Der Austausch mit ihnen ist das, was mir an meiner Arbeit am meisten gefällt.»

Fotos: Lucian Hunziker  
Text: Beat Kunz



Die Kontrolle und die Reinigung von Hörhilfen gehören ebenfalls zu den Aufgaben einer Audiopädagogin.

#### Zur Person

**Priska Koch (41)**, diplomierte Heilpädagogin (Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose) und Früh-erzieherin, ist als ehemalige Primar-lehrerin stark in der Schulpraxis verankert. Sie arbeitet als Audio-pädagogin im Auftrag des Heilpäda-gogischen Zentrums Hohenrain in der ganzen Innerschweiz. Seit drei Jahren hat sie zusätzlich einen Lehrauftrag an der PH Zug für Fachdidaktik Deutsch.